



Zvonka Požun

Zvonka Požun wurde im Jahr 1967 in Celje / Slowenien geboren. Sie besuchte die Schule für Gestaltung und Fotografie in Ljubljana, Fachrichtung Grafische Gestaltung, und absolvierte eine Ausbildung für »Filmskript« beim öffentlich- rechtlichen Fernsehen. Dort wirkte sie sowohl beim Film, als auch im Jugend- und Spielfilmprogramm mit.

Im Jahr 1990 kehrte sie nach Celje zurück, arbeitete als archäologische Zeichnerin beim Regionalmuseum und fing an, sich als Autodidakt mit der Glasmalerei zu beschäftigen. Im Zuge ihrer Arbeit lernte sie Vertreter des Glasmuseums Bärnbach in der Steiermark kennen; die Zusammenarbeit mit ihnen war ausschlaggebend für ihre weitere schöpferische Entwicklung. Auf Empfehlung von Professor Richard Meitner von der Akademie »Gerrit Rietveld Academy of Art and Design« in den Niederlanden setzte sie ihre Ausbildung bei Norbert Lanegger, einem Glasmaler im Ruhestand der Glashütte Bärnbach, sowie an der Abteilung für Glasmalerei der Glasfachschule Kramsach fort. In der ersten Periode ihres Schaffens bemalte sie das Altar- Sakramentar der St. Barbara Kirche in Bärnbach, einer Arbeit des Architekten Friedensreich Hundertwasser, sowie Fenster in der Kirche von St. Stefan ob Stainz.

Ihre Malereien auf Glas stellt sie auch im Oberglas Glasmuseum Bärnbach, mit dem sie eine bereits achtzehnjährige Zusammenarbeit als selbständige Kulturmitarbeiterin und grafische Gestalterin verbindet, aus.

Der niederländische Universitätsprofessor und Künstler Richard Meitner bewertet ihre Arbeit, ihre künstlerischen Qualitäten sowie die Perfektion ihrer Malereien mit folgenden Prädikaten: »Fähigkeit zu pittoreskem Ausdruck, Intelligenz, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, persönliche Bescheidenheit, Stellung der Künstlerin im Hintergrund - hinter ihrem Kunstwerk, Hingabe sowie Bereitschaft für harte und beharrliche Arbeit«.

Zvonka Požun stellt mit ihrer Arbeit die Bedürfnisse der Geschäftshäuser Bauhaus und Wiener Werkstätte zufrieden und ermöglicht somit eine Verknüpfung zwischen dem Handwerk und der Kunst. In ihren Schöpfungen sind die Kenntnisse und Erfahrungen des Glasmalers Norbert Lanegger erkennbar; sie offenbaren sich in der vollendeten technischen Ausführung und der Kombination verschiedener Maltechniken. Die Künstlerin versteht es, mit Nonchalance traditionelle Malereien in Vergoldungs-, Email- und Transparenttechnik mit Phantasiemotiven zu verbinden und sie mit der Struktur des Glases verschmelzen zu lassen.

Im Glasmuseum Bärnbach, das Zvonka Požun den Erwerb wichtiger Kenntnisse und ihre künstlerische Weiterentwicklung ermöglichte, ist man davon überzeugt, dass ihre Malereien die zeitlich bedingten Modeströmungen überdauern werden und dass sie bereits heute einen merkbaren Teil des derartigen modernen europäischen Schaffens darstellen.

Glasmalerei

Unter dem Begriff Glasmalerei wird hauptsächlich die Bemalung von Fensterscheiben und Hohlgläsern verstanden. Sie gilt als Teildisziplin der Glasveredelung und hat ihren Ursprung im 1. Jhd. n. Chr. in Persien.

Traditionelle Glasmalerei ist eine sehr aufwendige Kunstform, da sie nur in Handarbeit hergestellt werden kann. Neben verschiedenen Maltechniken, muss der Glasveredler auch Radier- und Wischtechniken beherrschen.

Grundsätzlich kann in zwei unterschiedliche Produktionshergänge unterschieden werden:

1.

Schwarzlotmalerei bezeichnet eine früher meist auf Glas oder Keramik ausgeführte Malerei. Die dabei verwendete spezielle

Schmelzfarbe entsteht aus zermahlenem Glas (Glasfluss), Kupfer oder Eisenoxid und wird bei einer Temperatur von

600 °C eingebrannt, wobei ein Effekt wie bei einer Graphik entsteht. Sie wird verwendet zum Konturieren und Beschriften, oder für flächige Anstriche.

2.

Klarglas oder farbiges Glas wird mit Schmelzfarben bemalt und anschließend bei 550 - 640°C eingebrannt.

Die Glasmalfarben, die hauptsächlich aus farbigem, pulverisiertem Glas und Edelmetallen bestehen, erhalten nach dem

Ofenbrand erst ihre Leuchtkraft und Brillanz.

Zum Aufreiben der Farben werden eine Glaspalette und eine Spachtel benötigt. Der Glasmaler mischt das Farbpulver mit wenig Malmittel (Terpentin, Malöle, Harz, Gummi arabicum, Wasser etc.) zu einer feinkörnigen, geschmeidigen Masse.

Schmelzfarben werden mit verschiedenen Malpinseln auf der Glasoberfläche gleichmäßig gemalt, aufgeschwemmt oder glatt verrieben.

Zwischen den einzelnen Arbeitsschritten wird die Farbe jeweils im Brennofen eingebrannt. Beim Brand verdampfen die Malmittel und die Farben verschmelzen mit der Glasoberfläche.

Materialien für die Glasmalerei

EMAILE sind fein geriebene Gläser, Glasfluss genannt, welche mit Metalloxyden vermengt sind.

- Opakemail
- Transparentemail
- Flachfarben

EDELMETALLPRÄPARATE sind aufgelöste Edelmetalle oder Metallsalze mit einem Flusszusatz zur besseren Haftung am Glas.

- Glanzgold 9-12% erscheint nach dem Brennen gelberdig
- Poliergold 12- 18% nach dem Brennen matt, muss mit einer Glasfaserbürste aufpoliert werden
- Glanzplatin und Polierplatin für einen Silbereffekt auf Glas

LÜSTER sind Metallsalze, welche in ätherischen Ölen gelöst sind (perlmutt- irisierend, topas, rubin, blau, rosa, gelb).

FARBBEIZEN sind Metallverbindungen, welche in die Poren des Glases eindringen und dem Glas eine widerstandsfähige Färbung geben.

- Gelbbeize
- Rotbeize





















